

über die führende Rolle der Partei in der Nationalen Front grundsätzlich diskutieren

*Hermann Rogowski, Leiter der Pressestelle beim Nationalrat
der Nationalen Front:*

Mir scheint, daß die Diskussion trotz der vielen Hinweise und Beispiele insofern einen Mangel hat, als die Erörterung der Rolle der Partei in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland kaum erwähnt oder berührt wurde. Die patriotische Volksbewegung ist doch eine große Sache. Man muß sagen, daß bei unseren Grundorganisationen oft noch eine präzise Vorstellung von der Rolle der Partei in der Nationalen Front fehlt. Es ist nun nicht so, daß der „Neue Weg“ über die Nationale Front im allgemeinen und die Ausschüsse der Nationalen Front im besonderen nichts veröffentlicht, im Gegenteil, in den letzten Nummern finden sich immer wieder Beiträge, die sich mit der Nationalen Front und der Arbeit der Genossen in der Nationalen Front beschäftigen. Aber es sind meist kleine Artikel in der Form von Berichten über bestimmte Erfolge usw. Meiner Ansicht nach fehlt im „Neuen Weg“ die grundsätzliche Auseinandersetzung über die führende Rolle der Partei in der Nationalen Front. Richtig führen, setzt Überzeugung voraus. Wer wirklich überzeugt, wird auch richtig führen. Weil man von der führenden Rolle der Parteiorganisationen in der Nationalen Front oft noch eine falsche Vorstellung hat, kommt es vor, daß unsere Genossen sich die ganze Arbeit in der Nationalen Front selbst aufladen und glauben, sie müssen alles allein machen.

Ich denke, man muß prinzipiell zeigen, daß der Standpunkt: „Wir machen lieber alles selbst, wir brauchen die anderen nicht, ohne sie geht alles reibungsloser und bequemer“ falsch ist. Auch wenn es manchmal schwerer ist, Aktionen gemeinsam mit den Parteilosen und den Mitgliedern der anderen Blockparteien durchzuführen, so muß man das doch machen; denn es ist nicht richtig, in den Ausschüssen die anderen von der Mitverantwortung und Mithilfe beim Aufbau des Sozialismus auszuschließen. Mit ihnen gemeinsam geht es schneller voran. Ein breites und festes Fundament kann man eben nur schaffen, wenn man, wie es die Partei fordert, alle Schichten der Bevölkerung davon überzeugt, daß dem Sozialismus die Zukunft gehört und daß der Sozialismus auch ihnen eine lohnende Perspektive gibt.

Das 33. Plenum hat bezüglich der Arbeit unter den Mittelschichten, den Handwerkern, den Gewerbetreibenden, den Einzelhändlern und den privaten Unternehmern einige sehr bedeutungsvolle Aufgaben gestellt. Die Entwicklung bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik, gerade was diese Schichten betrifft, unterliegt in vielen Fällen noch der Tendenz, den Weg zum Kapitalismus einzuschlagen. Aber unsere Mittelschichten sollen ja auf den Weg zum Sozialismus geführt werden. Das ist eine komplizierte Aufgabe und erfordert besonders Prinzipienfestigkeit und Elastizität. Sie kann erfolgreich nur gelöst werden, wenn sich die Partei in der Nationalen Front gerade in diesen Fragen sehr stark macht; wenn sie sich Verbündete im Kampf um eine Bewußtseinsveränderung bei den Mittelschichten schafft.

Meine Erfahrung ist, daß es besser ist, wenn ein Handwerker zu seinen Berufskollegen über den Vorteil des Zusammenschlusses der Handwerker in Produktionsgenossenschaften spricht. Deshalb müssen die Genossen im Ausschuß der Nationalen Front sich mit den anderen Freunden zusammensetzen, sie müssen im Ausschuß gemeinsam diskutieren und sich ideologisch auseinandersetzen. So werden die Genossen dazu beitragen, daß die Agitation nicht eine einseitige Angelegenheit nur der Mitglieder unserer Partei, sondern auch aller anderen Mitarbeiter und Freunde in den Ausschüssen der Nationalen Front ist.

Ebenso ist es, meine ich, auf dem Dorfe, wo die Auseinandersetzung über den sozialistischen Weg der Landwirtschaft doch noch viel Überzeugung notwendig macht. Der